

Arbeitsprogramm – Höhepunkte des Jahres 2015



Im Jahr 2015 liegt der Fokus der ECHA weiterhin auf der sicheren Verwendung von Chemikalien, die durch die Implementierung ihrer vier strategischen Ziele verbessert werden soll.

Neben vielen weiteren Tätigkeiten ergreift die Agentur umfassende Maßnahmen, um die Benutzerfreundlichkeit ihrer Hilfsmittel vor der Registrierungsfrist 2018 zu erhöhen und die zulassungs- und biozidbezogenen Verfahren zu optimieren.

VIER STRATEGISCHE ZIELE

- 1 Höchstmögliche Verfügbarkeit hochwertiger Daten, um die sichere Herstellung und Verwendung von chemischen Stoffen zu ermöglichen
- 2 Mobilisierung der Behörden für eine intelligente Verwendung von Informationen, um besorgniserregende chemische Stoffe zu ermitteln und entsprechend zu handeln
- 3 Bewältigung der wissenschaftlichen Herausforderungen durch Funktion als zentraler Drehpunkt für den Aufbau wissenschaftlicher und regulatorischer Kapazitäten der Mitgliedstaaten, der europäischen Organe und Einrichtungen sowie anderer Akteure
- 4 Effiziente und effektive Annahme gegenwärtiger und neuer legislativer Aufgaben und Anpassung an bevorstehende Ressourceneinschränkungen

1 Höchstmögliche Verfügbarkeit hochwertiger Daten, um die sichere Herstellung und Verwendung von chemischen Stoffen zu ermöglichen

2015 ist ein entscheidendes Jahr für die Vorbereitung der ECHA auf die letzte REACH-Registrierungsfrist 2018. Bis 2018 müssen Unternehmen, die chemische Stoffe in einer Menge von einer Tonne oder mehr pro Jahr herstellen oder einführen, die Registrierung dieser Stoffe vorgenommen haben. Unter den Registranten werden sich viele kleine und mittlere Unternehmen befinden, die keine Erfahrung mit REACH haben. Die von der ECHA angebotene Unterstützung wird eine noch größere Rolle dabei spielen, dass diese Unternehmen in ihren Registrierungen hochwertige Daten über ihre Stoffe bereitstellen können. Diese Unterstützung umfasst überarbeitete IT-Tools für die Erstellung und Einreichung der Dossiers sowie aktualisierte Leitlinien und Webinhalte.

Um Unternehmen zu erreichen, die sich ihrer Verpflichtungen im Rahmen der EU-Chemikalienverordnung immer noch nicht bewusst sind, arbeitet die ECHA mit den Mitgliedstaaten, akkreditierten Interessengruppen und anderen europäischen Netzwerken zusammen. Überall, wo dies möglich ist, führt diese Zusammenarbeit zu einer sektorspezifischen Unterstützung.

Die ECHA bewertet die Qualität der in den Registrierungsdossiers bereitgestellten Informationen, indem sie Prüfungen der Erfüllung der Anforderungen durchführt. Dabei konzentriert sie sich auf die Stoffe und Endpunkte, die für die menschliche Gesundheit und die Umwelt die größte Bedeutung haben.

Um Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu Informationen über chemische Stoffe zu geben, veröffentlicht die ECHA nicht vertrauliche Informationen aus Registrierungsdossiers auf ihrer Website. 2015 startet die Agentur ein großes Projekt zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der Plattform und wird Informationen über Stoffe in einem völlig neuen Format zur Verfügung stellen. Dies umfasst die spezifischen Eigenschaften, Risiken und Verwendungen der Stoffe sowie ihren Regelungsstatus in einem leicht zugänglichen Format.

2 Mobilisierung der Behörden für eine intelligente Verwendung von Informationen, um besorgniserregende Stoffe zu ermitteln und entsprechend zu handeln

Die ECHA und die Behörden der Mitgliedstaaten prüfen die Datenbanken der ECHA und ermitteln gefährliche chemische Stoffe, für die zusätzliche Risikomanagementmaßnahmen erforderlich sind. Im Jahr 2015 werden diese Tätigkeiten zu zahlreicheren Analysen der Risikomanagementoptionen und anschließenden Vorschlägen für Beschränkungen, Zulassung oder harmonisierte Einstufung und Kennzeichnung von gefährlichen chemischen Stoffen führen. Es wird mit einem Anstieg der Zahl der besonders besorgniserregenden Stoffe gerechnet, die für die Liste der für die Zulassung in Frage kommenden Stoffe

(Kandidatenliste) vorgeschlagen werden. Dies entspricht dem Ziel, bis 2020 alle relevanten bekannten besonders besorgniserregenden Stoffe in der Liste zu erfassen.

Die Mitgliedstaaten bewerten Stoffe, die für sie potentiell besorgniserregend sind. Nach den ersten drei Jahren der Bewertung der Stoffe wird die ECHA das Verfahren, seine Ergebnisse sowie den Beitrag der Stoffbewertung zum Risikomanagement und zur Verbesserung der Datenqualität beurteilen. Ein gemeinsamer Screeningansatz wird den Mitgliedstaaten bei der Auswahl der Stoffe helfen, um so ein effektives Risikomanagement auf EU-Ebene zu ermöglichen.

2015 wird mit einer großen Zahl von Zulassungsanträgen für die Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe gerechnet. Diese werden von der ECHA und ihren wissenschaftlichen Ausschüssen bewertet.

Schätzungen für 2015

Höchstmögliche Verfügbarkeit hochwertiger Daten

Eingereichte Registrierungsdossiers	5 700
Anfragen (bezüglich der Registrierung)	1 400
Anträge auf Verwendung alternativer Bezeichnungen	150
PPORD-Mitteilungen (Produkt- und verfahrensorientierte Forschung und Entwicklung)	400
Entscheidungen zur Prüfung der Erfüllung der Anforderungen	120
Entscheidungen zu Versuchsvorschlägen	180
Follow-up-Prüfungen von Dossierbewertungen	400

Mobilisierung der Behörden, um besorgniserregende chemische Stoffe zu ermitteln und entsprechend zu handeln

Stoffe, die von den Mitgliedstaaten zu bewerten sind	55
Entscheidungen zur Stoffbewertung	40
Beschränkungsvorschläge	9
Besonders besorgniserregende Stoffe – Identifizierungsvorschläge	50
Vorschläge zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnung	60
Zulassungsanträge	70

3 Bewältigung der wissenschaftlichen Herausforderungen durch Funktion als zentraler Drehpunkt für den Aufbau wissenschaftlicher und regulatorischer Kapazitäten der Mitgliedstaaten, der europäischen Organe und Einrichtungen sowie anderer Akteure

Die ECHA entwickelt ihre wissenschaftliche Kapazität entsprechend ihrer Wissenschaftsstrategie, die die wichtigsten Bereiche aus Sicht der regulatorischen Entscheidungsfindung beschreibt.

Sobald die Europäische Kommission 2015 die Informationsanforderungen für REACH anpasst, um die besonderen Aspekte von Nanomaterialien angemessener berücksichtigen zu können, wird die ECHA ihre spezifischen Leitlinien aktualisieren und zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um die Qualität der Registrierungsdaten für Nanomaterialien zu verbessern. Die Agentur leistet weiterhin einen Beitrag zur Entwicklung neuer Prüf- und Bewertungsmethoden für gefährliche Chemikalien. Dies umfasst auch die Suche nach Alternativen zu Tierversuchen.



4 Effiziente und effektive Annahme gegenwärtiger und neuer legislativer Aufgaben und Anpassung an bevorstehende Ressourceneinschränkungen

Um trotz geringerer Personalressourcen ihre ehrgeizigen Ziele zu erreichen, wird die ECHA ihre Effizienz weiter verbessern. 2015 wird die Agentur zudem in IT-Systeme investieren, um sowohl der Industrie als auch den Mitgliedstaaten bessere Leistungen bieten zu können, aber auch um ihre internen Prozesse zu optimieren.

In Bezug auf die Verordnung über Biozidprodukte liegen die Prioritäten der ECHA 2015 auf der Erarbeitung von Entscheidungen und der Unterstützung des Überprüfungsprogramms für Wirkstoffe. Es besteht jedoch beträchtliche Unsicherheit hinsichtlich der Menge von Anträgen und der damit verbundenen Gebühreneinnahmen. Die Verwendung der Ressourcen wird sich nach der tatsächlichen Arbeitsbelastung richten.

Schätzungen für 2015

Biozide

Zu bewertende Wirkstoffe	50
Anträge auf Unionszulassung	12
Anträge für Wirkstofflieferanten	150
Anträge auf technische Äquivalenz und chemische Ähnlichkeit	30

PIC

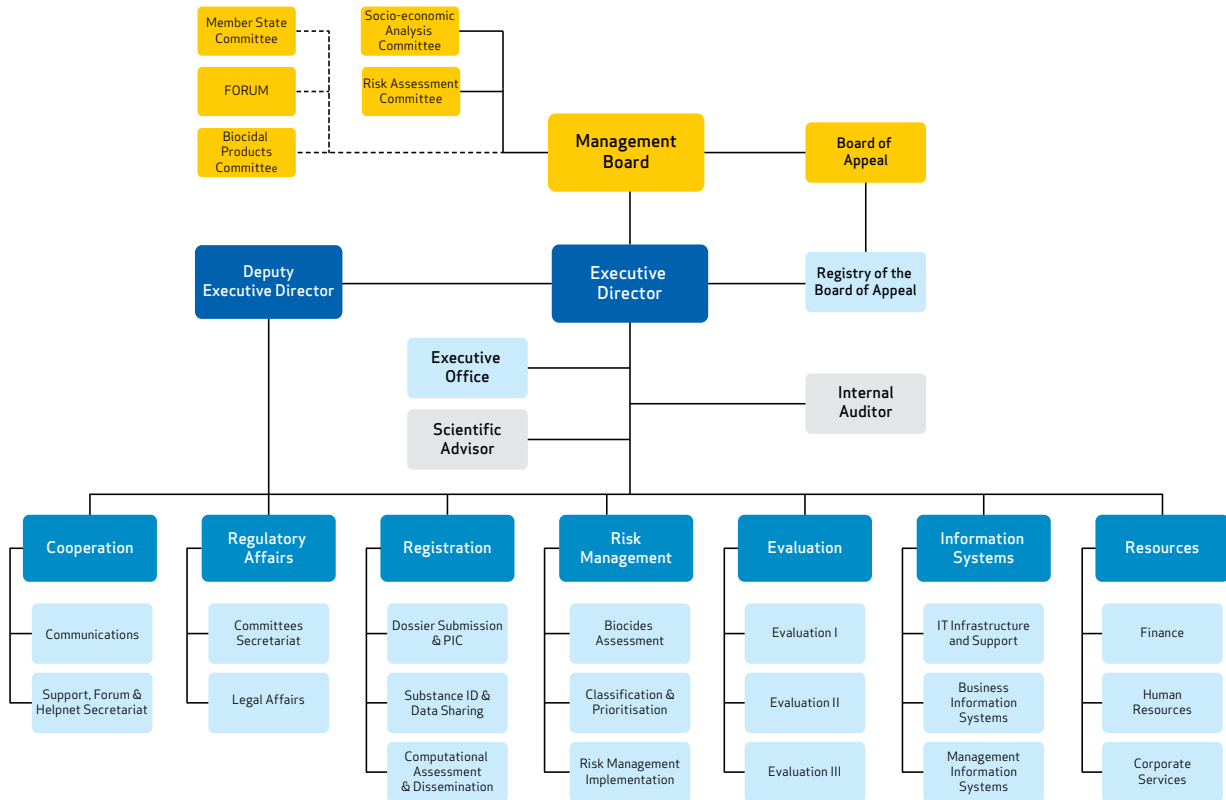
PIC-Notifikationen	4 000
--------------------	-------

Sonstiges

Helpdesk-, allgemeine und Medienanfragen	7 100
Prüfungen der Unternehmensgröße	400
Eingereichte Widersprüche	23

ORGANIGRAMM (STAND FEBRUAR 2015)

- Gremien der ECHA
- Referat
- Direktor
- Personal
- Direktion



DIE ECHA IM ÜBERBLICK

- Etwa 600 Mitarbeiter aus den meisten EU-Ländern
- 4 wissenschaftliche Ausschüsse mit Experten aus 28 EU-Mitgliedstaaten und 2 EWR-Staaten
- 1 Forum der nationalen Vollzugsbehörden
- Haushaltsmittel 2015: 115 Mio. EUR



Arbeitsprogramm 2015

echa.europa.eu/publications

